



„Grenzsituation für die Schulen“

Gymnasien haben ab nächstem Schuljahr eine Oberstufe aus zwei Jahrgängen zu bewältigen

Vermisste Frau tot aufgefunden

Nürtingen. Eine 54-jährige Frau aus Nürtingen ist am Freitagabend in Oberensingen im Bereich einer Gartenhütte im Gewann Neckarländer tot aufgefunden worden. Seit Donnerstagmittag war die Frau vermisst. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, dass sich die Frau selbst das Leben genommen hat. *lp*

Mann aus dem Neckar gerettet

Nürtingen. Am Freitagabend ist ein Mann in Nürtingen aus dem Neckar gerettet worden. Mehrere Zeugen hatten zeitgleich bei Polizei und Feuerwehr angerufen und mitgeteilt, dass zwischen dem Neckarsteg und dem Festplatz Oberensingen eine Person im Neckar treibt. Zwei 19 und 61 Jahre alten Männern gelang es schließlich noch vor dem Eintreffen der Rettungskräfte, die Person aus dem Wasser zu ziehen. Bei dem Geretteten handelt es sich um einen 41-jährigen aus Leinfelden-Echterdingen. Der Mann wurde mit einer leichten Unterkühlung in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen ergaben, dass er in Selbstmordabsicht in den Neckar gesprungen war. *lp*

Meister Langohr bittet zu Tisch

Kirchheim. Unter dem Motto „Meister Langohr bittet zu Tisch“ findet am Samstag, 27. März, von 9.30 bis 12.30 Uhr bei der Familien-Bildungsstätte Kirchheim ein Kochkurs für Kinder ab sechs Jahren mit ihren Vätern statt. An diesem Samstag wird für das bevorstehende Osterfest gekocht und gebacken. Kartonen, Eier und Hasen stehen im Mittelpunkt dieses Vormittages. Weitere Informationen erhalten interessierte unter der Telefonnummer 07021/920010. *fb*

Im nächsten Schuljahr müssen sich die Kirchheimer Gymnasien einer besonderen Herausforderung stellen: Durch die Umstellung auf das achtjährige Gymnasium im Jahr 2004 erreichen jetzt zwei Jahrgänge gleichzeitig die Oberstufe.

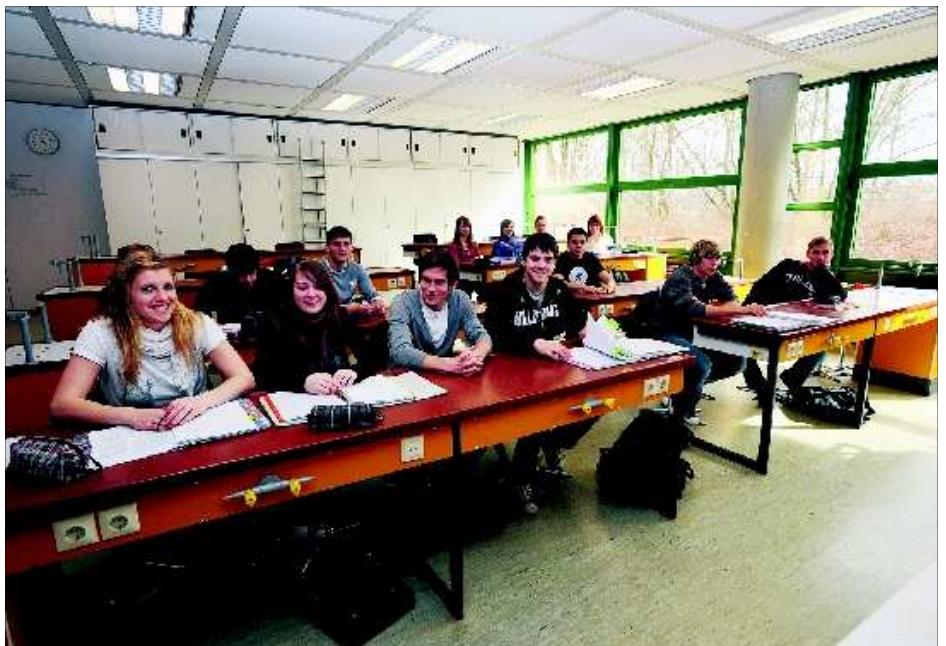
ENNO KÜKER

Kirchheim. Sowohl Schüler der zehnten als auch der elften Klasse wählen derzeit ihre Fächerkombinationen und werden ab September in den gleichen Kursen unterrichtet – eine Ausnahmesituation auch für das Ludwig-Uhland-Gymnasium und das Schlossgymnasium. Doppelt so viele Abiturienten treffen auf eine gleichbleibende Anzahl von Lehrern und Unterrichtsräumen, außerdem wurden die zusammengewürfelten Schüler bisher nach verschiedenen Lehrplänen unterrichtet.

„Sicher ist das für alle Schulen eine Grenzsituation“, bestätigt Dr. Andreas Jetter, Schulleiter des Ludwig-Uhland-Gymnasiums. „Gerade räumlich müssen wir in diesen zwei Jahren mit jedem Quadratzentimeter arbeiten.“ Fast 250 Schüler, nahezu doppelt so viele wie in üblichen Jahrgängen, gilt es unterzubringen. Und um die Unterrichtsqualität nicht zu beeinträchtigen, soll auch in diesen zwei Jahren die gesetzlich festgelegte Höchstzahl von 23 Schülern pro Oberstufenkurs beibehalten werden. So entstehen am LUG beispielsweise ganze elf Kurse allein für Deutsch.

Auch Lucia Heffner, Rektorin des Schlossgymnasiums, beschreibt die Organisation als „nicht einfach“. An ihrer Schule sind es mit 200 Schülern ebenfalls doppelt so viele wie sonst. Zur Entlastung beitragen sollen Ausbilder, die das Kultusministerium stellt. Dennoch heißt es für das Kollegium Zähne zusammenbeißen: „Ein Überstundenabbau wird in den folgenden zwei Jahren nicht möglich sein“, stellt Heffner klar.

Matthias Schneider, württembergischer Geschäftsführer der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), pflichtet ihr bei: „Die Lehrer werden am Limit arbeiten.“ Es dürfe vor allem nicht vergessen werden,



Schüler eines Chemiekurses am Kirchheimer Schlossgymnasium: Im nächsten Jahr wird die Platzsituation in den Räumen voraussichtlich nicht mehr so entspannt sein. Foto: Deniz Calagan

dass unter dem Mehraufwand der gesamte Schullalltag leide – durch die intensive Betreuung der Oberstufe werde es in den niedrigeren Klassen unweigerlich zu Stundenausfällen kommen. Die Schuld sieht er aber definitiv in der überhasteten Einführung der G8-Reform und nicht bei den Schülern. „Die tun, was sie können, im Rahmen der nun mal begrenzten Möglichkeiten.“

Auch Kim Reichert, Schülerin am Schlossgymnasium und Jugendbeiratsmitglied, fühlt sich von der

Schulleitung nicht allein gelassen. „Wir werden gut aufgeklärt“, sagt sie. Verunsicherung unter den Schülern sei natürlich trotzdem da – es stelle sich eben erst nächstes Jahr heraus, wie es in der Praxis mit der großen Stufe, den vermischten Lehrplänen und auch dem Altersunterschied laufe. Zumindest bei Letzterem sieht Heffner kein Problem: „Natürlich, ältere Schüler sind vom Entwicklungsstand etwas weiter – dafür bringen G8er eine ganz andere Arbeitshaltung mit“, sagt sie.

Die entscheidende Entlastung sehe die beiden Schulleiter auf jeden Fall in den für 2012 speziell angepassten Prüfungen, bei denen der Lernstoff auf die Schnittmenge des alten und neuen Bildungsplans reduziert ist. So soll kein Nachteil durch Inhalte entstehen, die im Bildungsplan des achtjährigen Gymnasiums nicht mehr enthalten beziehungsweise neu hinzu gekommen sind. Die Fachschaften seien vorbereitet und könnten die Schüler kompetent zum Abitur führen. „Im letzten Jahr haben

sich unsere Lehrkräfte bereits intensiv mit den besonderen Lehrplänen beschäftigt“, versichert Jetter. Für die 2012er-Abiturienten indes sind die Schwierigkeiten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen noch nicht vorbei: Dann steht ihnen der Andrang auf die Studienplätze bevor. Universitäten versuchen bereits heute, die dafür benötigten Ressourcen bereitzustellen. Dennoch sei es nicht realistisch, tatsächlich doppelt so viele Plätze zu schaffen, meint Schneider.

„Die Bevölkerung wird diesen Brunnen genießen“

Zum fünften Mal hat der MSSGV den Brunnen am Kirchheimer Marktplatz in einen Osterbrunnen verwandelt

Bunt geschmückt mit Ostereiern und frischem Grün zeigt sich nun der Brunnen auf dem Kirchheimer Marktplatz: Bereits zum fünften Mal hat der Mährisch-Schlesische Sudetengebirgsverein (MSSGV) den Brunnen als Osterbrunnen gestaltet. Feierlich eröffnet wurde der Brunnen inmitten des samstäglichen Markttrubels durch den Vereinsvorsitzenden Werner Nitsche und Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker.

VOLKMAR SCHREIER

Kirchheim. Rund einhundert Arbeitsstunden stecken in dem kunstvollen Brunnenschmuck, den die Vereinsmitglieder mühevoll und mit Liebe zum Detail zusammengestellt und aufgebaut haben. „Wir hoffen, dass der Brunnen in diesem Jahr ganz bleibt“, sagte der Vereinsvorsitzende Werner Nitsche in seiner kurzen Eröffnungsansprache. Zur Erinnerung: In den vergangenen Jahren war der Brunnenschmuck mehrmals Vandalen zum Opfer gefallen. Sein Dank ging an die Vereinsmitglieder und die Stadt, die dem Verein einmal mehr die Erlaubnis zum Schmücken des Brunnens gegeben hatte.

Diesen Ball spielte Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker postwendend zurück: „Ich möchte das Blatt einfach umdrehen und dem Verein für den Osterbrunnen danken“, sagte sie und lobte die Schönheit des Brunnens. „Die Bevölkerung wird diesen Brunnen genießen“, ist sich die Oberbürgermeisterin sicher.

Freude herrschte bei allen darüber, dass das einzige Nass an diesem Vormittag aus dem Brunnen sprudelte. Tatsächlich hatte Petrus ein Einsehen und sorgte bei frühlingshaften Temperaturen für den einen oder anderen Sonnenstrahl. Der lange Winter war die große Unbekannte in der Vor-



Seit Samstag präsentiert sich der Kirchheimer Marktbrunnen wieder als Osterbrunnen in den Stadtfarben und mit frischem Grün. Zur feierlichen Übergabe der Arbeit des MSSGV spielte die Gruppe „Herbstwind“. Foto: Volkmar Schreier

bereitung zum Schmücken des Brunnens. „Wir haben in den vergangenen Wochen immer wieder kritisch nach draußen geschaut“, erzählte Angelika Matt-Heidecker.

Doch pünktlich zum Frühlingsanfang konnten sich die Mitarbeiter

des Baubetriebsamts der Stadt daran machen, den Brunnen zu putzen und wieder in Gang zu setzen. Außerdem war das Baubetriebsamt beim Aufbau des Brunnenschmucks mit einem Hubwagen helfend zur Stelle.

Für die musikalische Umrahmung der Osterbrunneneröffnung zeigte sich die Kapelle „Herbstwind“ verantwortlich, die die Besucher mit Volksliedern unterhielt. Wer nun nach dem Betrachten des Osterbrunnens noch mehr über Ostereier wissen möchte,

kann in der kommenden Woche seinen Wissensdurst stillen: Der MSSGV veranstaltet von Freitag, 26. März, bis Montag, 29. März, in der Heimatstube in der Kornstraße seine alle zwei Jahre stattfindende Ostereierausstellung.

Oberbürgermeisterin vor Ort in Ötlingen

Kirchheim. Einmal im Monat bietet Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker einen Sprechtag an. Um auch den Interessen der Bürger aus den Teilorten Ötlingen, Jesingen, Nabern und Lindorf noch mehr Gehör schenken zu können, findet dieser Sprechtag künftig ein- bis zweimal jährlich in einer der vier Ortschaften statt. Den Reigen der Bürgersprechtage vor Ort eröffnet am Montag, 29. März, die größte Ortschaft, Ötlingen. Dort hat die Oberbürgermeisterin ab 15 Uhr im alten Rathaus für die Bürgerschaft ein offenes Ohr. Um den Sprechtag besser planen zu können, bittet die Stadtverwaltung um Anmeldung unter der Telefonnummer 07021/502-201. *pm*

Ortschaftsrat Nabern tagt heute

Kirchheim. In der öffentlichen Ortschaftsratssitzung im Naberner Rathaus geht es am heutigen Montag nach der Bürgerfragesunde um die Fortschreibung der Entwicklungsplanung für Kindertageseinrichtungen. Beginn ist um 19 Uhr. *tb*

Ein ehrlicher Finder wird gesucht

Kirchheim. Am Freitagmorgen hat ein 50-jähriger Mann aus Denkendorf in Kirchheim 14000 Euro verloren. Er wollte das Geld bei einer Kasse in Kirchheim einzahlen. Als er mit der S-Bahn ankam, hatte er das Kuvert mit dem Bargeldbetrag noch bei sich. Kurze Zeit später stellte er fest, dass es fehlt. Die genauen Umstände des Verlusts sind bislang nicht bekannt, man geht jedoch davon aus, dass der Mann das Geld verloren hat. Wer den Geldbetrag gefunden oder sonst Angaben machen kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer 07021/501-0 beim Polizeirevier Kirchheim zu melden. *lp*